Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 98 (2007)

Heft: 2

Rubrik: Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

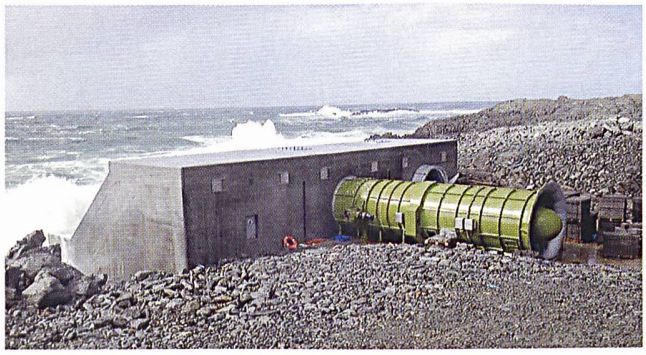
Hohes Potenzial für Wellenkraftwerke?

(vv) Die Zukunft der regenerativen Energie gehört dem Meer. Zumindest setzt der Voith-Konzern in Heidenheim (D) auf die Entwicklung von Kraftwerken, die die Energie des Meeres zur Stromerzeugung nutzen. Meeresenergien seien eine attraktive Ergänzung zur klassischen Wasserkraft, sagt der Leiter Neue Technologien bei Voith Siemens Hydro, Jochen Weilepp. Auch Energieunternehmen wie EnBW versuchen sich auf diesem Feld und planen den Bau von Wellenkraftwerken.

Voith sieht weltweit ein theoretisches Gesamtpotenzial der Meeresenergie von 1,8 Terawatt – das entspricht in etwa der Leistung von 1800 Kernkraftwerken. Erschöpfen lässt sich dieses Potenzial zwar nicht vollständig, «dann wären alle Küsten mit Kraftwerken zugepflastert», sagt Weilepp. Dennoch ist die Entwicklung und der Verkauf von Technologien im Bereich der Meeresenergie ein wichtiges Ziel von Voith.

Voith sieht im Meer eine enorme Chance, und mit dem Kauf von Wavegen im vergangenen Jahr hat sich der Anlagenbauer nach eigener Einschätzung einen Wissensvorsprung auf dem Weg zur globalen Nutzung von Meeresenergie verschafft. Auch einige Energieversorger sehen das Potenzial von Wellenkraftwerken ähnlich und machen erste vorsichtige Schritte hin zur kommerziellen Nutzung dieser Technologie.

So plant der Energiekonzern EnBW, gemeinsam mit Voith Siemens Hydro an der niedersächsischen Küste in den kommenden Jahren ein Wellenkraftwerk zu bauen. Davon verspricht sich EnBW einen wichtigen Impuls für die energieeffiziente und klimaschonende Energieerzeugung.



Wellenkraftwerk von Wavegen auf der schottischen Insel Islay (Bild Wavegen).

Ausstieg aus Stromwettbewerb in Frankreich?

(a) Französische Unternehmen können seit 5. Januar wieder vom freien Energiemarkt in den geregelten Strommarkt mit staatlich festgesetzten Tarifen wechseln. Ein entsprechendes Gesetz soll vor allem kleineren Unternehmen helfen, die bei der Liberalisierung des Strommarktes für Unternehmen am 1. Juli 2004 für Marktpreise optiert hatten und statt der erhofften Preissenkungen bis zu 80 Prozent höhere Preise präsentiert bekamen.

Modernstes Steinkohlekraftwerk

(st) Ende November 2006 war Startschuss für den neuen Steinkohleblock in Duisburg-Walsum. Mit Walsum 10 wird zum ersten Mal seit elf Jahren wieder ein Steinkohlekraftwerk in Deutschland errichtet. Es gehört zur 750-MW-Klasse und wird mit einem Nettowirkungsgrad von mehr als 45 Prozent das modernste Steinkohlekraftwerk in Deutschland sein. Die Anlage trägt so zur Ressourcenschonung bei und zur Reduzierung der CO_2-Emissionen bei der Stromerzeugung. Er-

Modellzeichnung des neuen Steinkohlekraftwerks (Bild Steag).

EEX startet Strom-Spotmarkt Schweiz

Vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Zusammenwachsens der europäischen Energiemärkte wird die European Energy Exchange AG (EEX) am 11. Dezember den Strom-Spotmarkt Schweiz starten. Es ist zunächst die Einführung der täglichen Stundenauktionen vorgesehen. Der Handelsablauf sieht vor, dass die Schweiz ein eigenes Marktgebiet bildet, für das eine separate Preiskalkulation durchgeführt wird.

Mit diesem Schritt trägt die EEX dem Wunsch der insgesamt stark vertretenen schweizerischen Aktionäre und Handelsteilnehmer Rechnung. Insgesamt handeln 19 Teilnehmer aus der Schweiz an der EEX. Zehn Schweizer Unternehmen halten als Aktionäre 29% der Anteile an der EEX AG. Die starke schweizerische Position wird zudem dadurch verdeutlicht, dass vier schweizerische Unternehmen im Börsenrat der EEX, der von Dr. Jacques Piasko aus dem Management der EGL Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG geleitet wird, vertreten sind.

Dr. Jacques Piasko (EGL) leitet den Börsenrat der EEX.

Auch EXAA beginnt Stromhandel in der Schweiz

(ots) Die österreichische Energiebörse EXAA hat ihren Aktionsradius mit 11. Dezember 2006 mit ihrem Engagement am Schweizer Strommarkt erweitert und die angestrebte Internationalisierung weiter erfolgreich vorangetrieben. Die Handelszone Schweiz bilde wegen derzeit bestehender Transportkapazitätsengpässe an den grenzüberschreitenden Übertragungsleitungen allerdings einen separaten Marktplatz mit einer eigenen, von den anderen Handelszonen unabhängigen Preisbildung durch eine tägliche Auktion um 11.30 Uhr. Beim Handelssystem handelt es sich um den Marktplatz für den Spothandel, dem so genannten «Day Ahead Markt», bei dem die an einem Tag abgeschlossenen Handelsgeschäfte am nächsten Tag physikalisch erfüllt werden.

reicht wird dies u.a. durch höhere Dampftemperaturen, höhere Dampfdrücke und einen leistungsfähigen, 181 Meter hohen Kühlturm. Dieser erlaubt eine hohe Nutzung der Energie des Dampfes in der Turbine. Ein Schornstein ist nicht erforderlich, weil die Ableitung der Rauchgase über den Kühlturm erfolgt.

Auftraggeber des Kraftwerks ist eine Projektgesellschaft, an der die Steag Aktiengesellschaft mit 51% und die EVN AG zu 49% beteiligt sind. Ein Grossteil des Gesamtinvestitionsvolumens von rund 800 Mio. Euro entfällt auf die Lieferung und Errichtung des Kraftwerksneubaus, der 2010 in Betrieb geht. Den Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung des Blocks hat die Hitachi Power Europe GmbH erhalten.

Kapazitätsteigerung der grössten Aluminiumhütte in der westlichen Welt

ABB hat den Eingang eines Auftrags über 39 Millionen Dollar zur Erneuerung der Gleichrichter-, Transformatoren- und Automationssysteme in der 480-Hektar grossen Schmelzanlage der Dubai Aluminium Company (Dubal) in Dubai bekannt gegeben. Die Hälfte des Auftragsvolumens wird in der Schweiz arbeitswirksam.

Der Auftrag umfasst die Auswechslung von fünf Hochstromgleichrichtern durch leistungsstärkere Anlagen mit 86 Megavolt Ampères (MVA). Damit wird die Kapazität der zwei Schmelzanlagen erhöht und eine Verbindung untereinander möglich. Die Gleichrichter wandeln den Wechselstrom (AC) in Gleichstrom (DC) um.

Aluminiumhütte der Dubal.

Katar baut Stromversorgungsnetz aus

(si) Im Zuge des Ausbaus des Stromversorgungsnetzes in Katar hat Siemens Power Transmission and Distribution (PTD) von der Qatar General Electricity & Water Corporation (Kahramaa) einen Auftrag über 700 Mio. Euro erhalten. Der Auftrag umfasst die Lieferung von 25 schlüsselfertigen Umspannstationen für die Spannungsebenen 220 kV, 132 kV, 66 kV und 11 kV, inklusive Transformatoren sowie Schutz- und Leittechnik.

Umspannstationen in Katar

ABB hat einen Auftrag über 450 Mio. US-$ von der Qatar General Electricity and Water Corporation (Kahramaa), dem staatlichen Strom- und Wasserversorger Katars, erhalten. Mit dem Projekt will Kahramaa das Stromübertragungssystem ausbauen und damit das rasche Wachstum des Landes unterstützen.

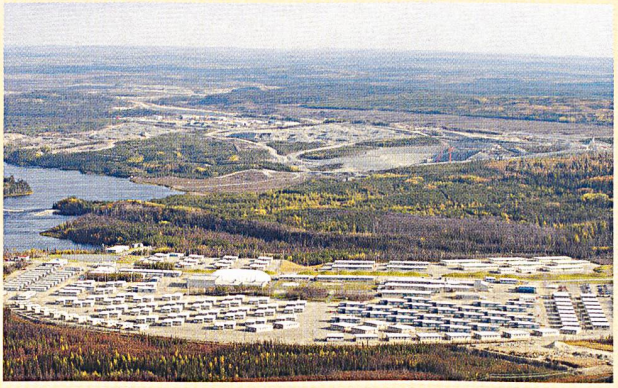
Druck auf deutsche Stromkonzerne

(a/d) In den deutschen Bundesländern gibt es Überlegungen, den staatlichen Druck auf die grossen Energiekonzerne zu verstärken und notfalls auch Zerschlagungen bzw. Trennungen von Verteilnetzen zu prüfen. Die von der deutschen Bundesregierung auf den Weg gebrachten Massnahmen für mehr Wettbewerb im Strommarkt gehen den Wirtschaftsministern der Länder offenbar nicht weit genug. Es sei zu prüfen, ob das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen nicht um Struktureingriffe zu erweitern ist, heisst es in dem von der Wirtschaftsministerkonferenz vom 8. Dezember in Dessau einstimmig gefassten Beschluss.

Ausbau der Stromnetze in Kanada

ABB gab den Auftrag eines 180-Millionen-Dollar-Projektes mit der Firma Hydro-Québec bekannt. Ziel dieses Projektes ist es, das elektrische Übertragungsnetz zwischen den kanadischen Provinzen Quebec und Ontario zu verbessern.

ABB wird eine Umrichterstation für Hochspannungs-Gleichstrom (HVDC) liefern, die bis März 2009 zusätzliche 1250 Megawatt (MW) an Übertragungskapazität zwischen Quebec und Ontario ermöglichen wird. Dies erhöht nicht nur die Zuverlässigkeit des Stromnetzes in beiden Provinzen, sondern bietet Ontario ausserdem stark verbesserte Zugriffsmöglichkeiten auf umweltfreundliche Wasserkraftenergie aus Quebec. Hydro-Québec ist weltweit einer der bedeutendsten Wasserkraftproduzenten und betreibt das grösste Stromnetz in Nordamerika.



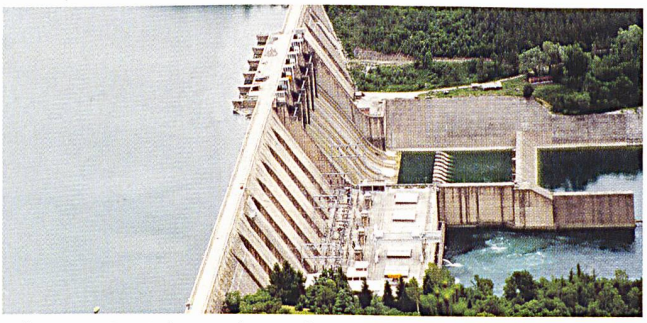
Der Ausbau der Wasserkraft in Quebec erfordert neue Transportkapazitäten (Baustelle Wasserkraftwerk Eastmain 1, im Vordergrund Baucamp; Bild Hydro-Québec).

RWE droht bei Kraftwerksbau mit Teilrückzug

(a) Der deutsche Stromriese RWE will bis 2020 mehr als 10 Mrd. Euro in neue Kraftwerke investieren, droht aber mit einem Teilrückzug bei fehlenden politischen Rahmenbedingungen. Hintergrund sind Vorhaben zur Kartellrechtsverschärfung und zur geringeren Zuteilung von CO_2-Zertifikaten. «Es stehen politische Entscheidungen an, mit denen die Realisierung unserer Bauvorhaben steht – oder fällt», sagte der Vorstandsvorsitzende von RWE Power, Jan Zilius.

Serbien renoviert Wasserkraftwerke

(a) Die serbische staatliche Verbundgesellschaft EPS (Elektroprivreda Srbije) hat unter anderem einen internationalen Tender für den Umbau des Wasserkraftwerks Bajina Basta an der Grenze zu Bosnien-Herzegowina ausgeschrieben. Das Auftragsvolumen wird auf insgesamt 80 Mio. Franken geschätzt.



Bajina Basta: Der Auftrag umfasst auch neue Generatoren (Bild EPS).

Modernization of the Guri hydroelectric plant

ABB was awarded a contract to design, supply and install the unit control, protections and instrumentation systems for the Guri Hydroelectric Plant owned by C.V.G. Electrificacion del Caroni C.A. (Edelca). The Guri plant is located in the Nekuima Canyon, 100 km upstream from the confluence of the Caroní and Orinoco rivers in Venezuela. The modernization project is being executed by a 3-way Consortium formed by ABB Venezuela, ABB Canada and ABB Switzerland. First delivery is scheduled for January, 2007.

Edelca is Venezuela's largest supplier of hydroelectric power. It operates the Macagua, Caruachi, and Guri hydroelectric generating plants.

The construction of Guri was initiated in 1963. 10 generation units in the Powerhouse 1 started commercial operation in 1978, with a total installed capacity of 2065 MW. 10 additional generation units at 730 MW each were installed in a second powerhouse in 1985. The Guri Dam is the world's second largest hydroelectric plant in terms of power production capability. The power plant has three high-voltage switchyards operating at 800 kV, 400 kV, and 230 kV, each arranged in a breaker-and-half configuration. This Plant provides the Venezuelan power market with 12 900 GWh of indispensable firm energy to meet the growing demand of the sector.

The Guri Dam is the world's second largest hydroelectric plant in terms of power production capability. It has two powerhouses, each containing ten hydroelectric generating units; the total capacity of the 20 generating units is 10 000 MW (photo Edelca).

(wik) Das Wasserkraftwerk Guri leistet mit seinen 20 Turbinen in zwei Maschinenräumen rund 10 000 Megawatt, womit es eines der grössten Wasserkraftwerke der Welt ist. Zurzeit – bis zur Inbetriebnahme des Drei-Schluchten-Projektes in China und Turukhansk in Russland – hat lediglich Itaipú an der Grenze Brasiliens und Paraguays mit 14 000 MW eine grössere Leistung. Die Energieproduktion von Guri entspricht 300 000 Fässern Erdöl pro Tag.

Laos – die neue Batterie Asiens?

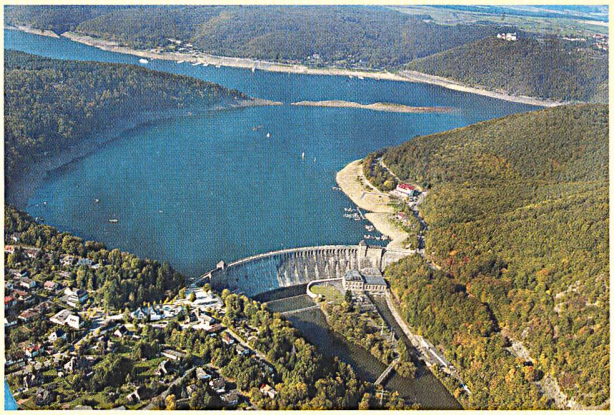
(bz) Wenige Regionen Südostasiens sind so abgelegen und dünn besiedelt wie die Nakai-Hochebene im Zentrum von Laos. Dennoch herrscht dort seit einigen Monaten hektische Betriebsamkeit. Grosse Baumaschinen rumpeln durch die Dörfer, das Grollen von Dynamitsprengungen liegt in der Luft. Bis Ende 2009 soll dort der Fluss Nam Theun, ein Zufluss des Mekong, zu einem 450 Quadratkilometer grossen See aufgestaut werden.

Nam Theun 2 ist das derzeit grösste Wasserkraftprojekt in Südostasien. Ein 39 Meter hoher und 436 Meter breiter Damm soll das Wasser des Flusses Nam Theun stauen und durch einen Tunnel in den tiefer gelegenen Xe Bang Fai-Fluss umleiten. Das für die Stromproduktion nutzbare Gefälle erreicht so rund 350 m. Mit seinen sechs Turbinen hat das Kraftwerk eine Kapazität von 1070 MW.

Finanziert, gebaut und betrieben wird das Vorhaben von der Weltbank, der Asian Development Bank und der privaten Nam Theun 2 Power Company (NTPC). An der NTPC beteiligt sind der französische EDF, der thailändische Energieversorger EGCO, die Regierung von Laos und das Unternehmen ITD.

Umsiedlungen und Beeinträchtigungen der Lebensgrundlagen am Mekong führten auch in Thailand zu Protesten gegen das grösste Wasserkraftprojekt in Südostasien
(Bild Probe International).

Modernisierung der Werkgruppe Edersee



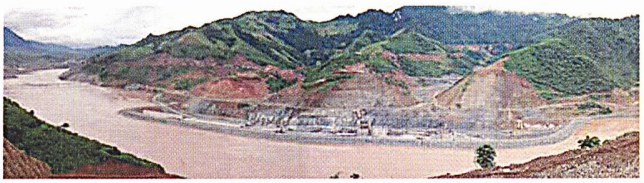
Beliebtes Ausflugsziel: Edersee (Bild HNA).

(m/e) Der Ausgleich von Lastschwankungen im Stromnetz gewinnt nachhaltig an Bedeutung, nicht zuletzt durch den Ausbau der Windenergieerzeugung. Deshalb beschloss die Eon Wasserkraft GmbH, die Pumpspeicherkraftwerke Waldeck I und II am Edersee (Hessen/D) zu modernisieren.

Im Jahr 1932 wurde das Pumpspeicherkraftwerk Waldeck I in Betrieb gesetzt. Vier Pumpspeichersätze mit 140 MW Gesamtleistung waren seitdem zuverlässig zur Erzeugung von wertvollem Spitzenlaststrom im Einsatz und sind nach über 70 Betriebsjahren am Ende der Lebensdauer angelangt. Das Konzept zur Renovierung umfasst den Neubau eines Schachtkraftwerkes mit einer 70-MW-Pumpturbine, die Sanierung des Oberbeckens und die Ertüchtigung von zwei Turbinen der Altanlage. Die Gesamtbauzeit von rund 33 Monaten, beginnend mit dem Spatenstich im April 2006, wird im Januar 2009 mit der kommerziellen Inbetriebnahme abgeschlossen sein.

Das Pumpspeicherkraftwerk Waldeck II wurde 1974 in Betrieb gesetzt. Zwei Pumpspeichersätze mit 440 MW Gesamtleistung waren seitdem zuverlässig zur Erzeugung von wertvollem Spitzenlaststrom im Einsatz. Nach über 32 Betriebsjahren bestand aus technischen Gründen akuter Handlungsbedarf, die gesamte Anlage zu ertüchtigen. Die Erneuerungen dauern bis 2010 und umfassen fast sämtliche mechanische Komponenten von Bedeutung, die Kraftwerksleit- und -schutztechnik sowie die Sanierung des Oberbeckens.

Turbinenanlage im Pumpspeicherkraftwerk Waldeck I (Bild Eon).



Flussumleitung während des Baus der temporären Betondurchlässe (Bild Colenco).

Fortschritt für 2400-MW-Wasserkraftprojekt in Vietnam

(col) Mit der Umleitung des Schwarzen Flusses (Song Da) wurde ein wichtiger Meilenstein für das Wasserkraftprojekt Son La im Norden Vietnams erreicht. Damit können die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der 140 m hohen Schwergewichtsmauer aus rund 3,5 Mio. m³ Roller-Compacted-Concrete (RCC) und das Kraftwerkhaus für 6x400-MW-Einheiten weiter voranschreiten. Das Projekt wird neben der Stromproduktion hauptsächlich auch dem Hochwasserschutz für die Hauptstadt Hanoi dienen.

Colenco Power Engineering AG ist als Subconsultant für die vietnamesische PPECC1 in Hanoi für die Planung der RCC-Staumauer verantwortlich. Mit den RCC-Arbeiten für die Staumauer kann voraussichtlich Ende 2006 begonnen werden. Der vietnamesische Auftraggeber Electricity of Vietnam (EVN) plant die Stromproduktion der ersten Generatoreinheit für 2010.

Windindustrie weiter auf dem Vormarsch

(f&s) Das weltweite Interesse an Windenergie hat in den letzten Jahren zu einem Boom in der Branche geführt. Von den zahlreichen Neuinstallationen profitieren vor allem die Hersteller und Zulieferer. Bis zum Jahr 2012 prognostiziert die internationale Unternehmensberatung Frost & Sullivan dem Markt eine Umsatzsteigerung von 16,8 Milliarden US-Dollar in 2005 auf 18,2 Milliarden US-Dollar.

Österreichisch-russische Kooperation für neue Wasserkraftwerke

(v) Russlands grösster Wasserkrafterzeuger und Österreichs führendes Elektrizitätsunternehmen wollen beim Bau neuer Wasserkraftwerke in Russland kooperieren. Die Federal Hydrogeneration Company und der Verbund haben dazu eine gemeinsame Absichtserklärung verfasst.

Iberdrola übernimmt Scottish Power

(ww) Ein Jahr nach der Ablehnung der Eon-Übernahmeofferte hat der Energieversorger Scottish Power nun ein Angebot des spanischen Stromkonzerns Iberdrola akzeptiert. Die Offerte liegt mit 11,6 Milliarden Pfund (27 Mrd. Franken) über dem damaligen Eon-Vorschlag, der den britischen Energieversorger mit etwa 15 Milliarden Euro bewertet hatte. Durch den Zusammenschluss mit Iberdrola entsteht der drittgrösste europäische Energieversorger.

Während Iberdrola in Grossbritannien zum Zug kommt, kämpft Eon in Spanien nach wie vor um eine Übernahme von Endesa.

Andritz VA Tech Hydro erhält Aufträge vom Verbund

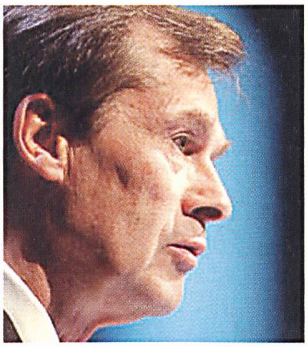
(a) Der Anlagenbauer Andritz VA Tech Hydro hat zwei Aufträge im Wert von 60 Mio. Euro für das Pumpspeicherwerk «Limberg II» im hinteren Kapruner Tal in Salzburg erhalten.

Salzburg AG mit Rekordinvestition

(sn) Die Salzburg AG beschloss, wieder massiv in die Wasserkraft zu investieren. In die Modernisierung und den Ausbau der Wasserkraft fliessen 2007 insgesamt 49 Mio. Euro. Die grössten Projekte betreffen das Kraftwerk Muhr (24,5 Mio. Euro), das Kraftwerk Pfarrwerfen/Werfen (11,2 Mio. Euro) und das Kraftwerk Gamp-Hallein (6,4 Mio. Euro).

Jürgen Dormann tritt zurück

ABB gab bekannt, dass sich Jürgen Dormann entschieden hat, nicht mehr für die erneute Wiederwahl in den ABB-Verwaltungsrat zur Verfügung zu stehen. Entsprechend wird er den Verwaltungsrat, nach Ablauf seiner Amtszeit als Präsident, zur nächsten Generalversammlung am 3. Mai 2007 verlassen. Fred Kindle, CEO und Vorsitzender der ABB-Konzernleitung, sagte: «Jürgen Dormann hat einen historischen Beitrag zum langfristigen Fortbestand und Erfolg des Unternehmens geleistet. Sein Mut, in schwierigster Zeit Verantwortung zu übernehmen, und seine aussergewöhnliche Amtsführung als Verwaltungsratspräsident und CEO waren massgeblich für die erfolgreiche Wende bei ABB.»



Dormann: «historischer Beitrag».

Illwerke/VKW-Gruppe hat mehrere Ausbaupläne

(a) Die Vorarlberger Illwerke/VKW-Gruppe hegt grosse Ausbaupläne. Wie Vorstandsvorsitzender Ludwig Summer sagte, sei konkret eine Erweiterung des Lünersee-Werks angedacht. Dort könnten die bestehenden fünf Maschinensätze (jeweils Turbine und Pumpe) um einen sechsten ergänzt werden. Damit kämen 45 MW Leistung hinzu. Auch der Bau eines weiteren Kraftwerks in Obervermunt steht im Raum. Das Volumen der von der Illwerke/VKW-Gruppe überlegten Projekte beläuft sich auf insgesamt rund 200 Mio. Euro.

Lünersee mit Staumauer (Vorarlberg, Bild Lünerseebahn).

1932: Siemens (damals Telephonwerke Albisrieden bzw. Albiswerk) beginnt in Zürich mit der Herstellung von Radioapparaten.

100 Jahre Radio

(si) Vor rund 100 Jahren, am 24. Dezember 1906, schickte der Kanadier Reginald Aubrey Fessenden die erste Radiosendung hinaus in die Welt. Eine internationale Erfolgsgeschichte nahm ihren Lauf, die durch die Digitalisierung aktuell sogar deutlich an Fahrt gewinnen kann. Fessenden aus Brant Rock, Massachusetts, sendete die kurze Urform eines Radioprogramms mit Musik («O Holy Night») und Sprache (Bibelzitate). Diese erste Sendung markierte den Übergang vom «Code der Telegrafie» zum «Sound des Radios», und zugleich jenen von der drahtlosen Kommunikationstechnologie zum Paradigma des Rundfunks.

GE sells hydro business

(ge) General Electric (GE) announced that it has signed a definitive agreement to sell GE Energy's hydro business to Pescarmona Group of Companies (PGC), a multinational, privately held group with a strong focus on the hydro industry, in which it has been operating for 100 years through its company, IMPSA.

This sale includes GE Energy's worldwide hydro business, excluding GE's hydro operations in Norway and Sweden. An offer by PGC to purchase the operations in Norway and Sweden is under consideration and after due consultation of local works councils, could result in a subsequent sale agreement.

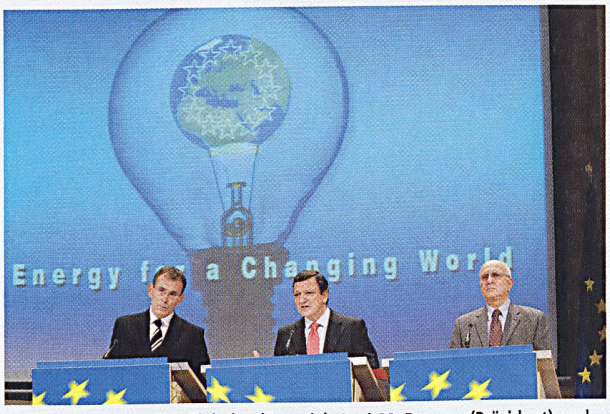
IMPSA is an Argentine-owned company engaged, either directly or through its subsidiaries, in the production of capital goods for heavy industry.

320 Mio. Fr. für Oerlikon Solar

(a) OC Oerlikon hat einen Solartechnik-Auftrag im Gesamtwert von 320 Mio. Franken erhalten. Auftraggeberin ist API mit Sitz in Offenbach. (D) Die Bestellung bei der Konzern-Tochter Oerlikon Solar umfasst Anlagen, mit welchen die grösste europäische Fabrik zur Herstellung von Dünnfilm-Solar-Modulen gebaut werden soll. Die schlüsselfertigen Produktionsanlagen werden auf eine jährliche Kapazität von 160 MW kommen.

IMPSA Energy has successfully executed several hydroelectric projects (photo: Miranda Hydropower 437-MW-Project on the Araguari River, Minas Gerais, Brazil).

EU will mehr Wettbewerb in den Strommärkten und besseren Klimaschutz durchsetzen



EU-Kommissare Andris Piebalgs (Energie), José M. Barroso (Präsident) und Stavro Dimas (Umwelt) legten ein Energie- und Klimapaket vor (Bild EU).

(euk) Die Europäische Kommission legte am 10. Januar ein umfassendes Massnahmenpaket für eine neue energiepolitische Strategie für Europa zur Bekämpfung der Klimaänderung und zur Verbesserung der Energieversorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit der EU vor. Das Vorschlagspaket sieht ehrgeizige Ziele für die Treibhausgasemissionen und erneuerbare Energie vor. Es soll zur Schaffung eines echten Energiebinnenmarktes und zu einer wirksamen Regulierung des Marktes beitragen. Die Kommission ist der Meinung, dass ein internationales Übereinkommen für den Zeitraum nach 2012 zu einer Reduzierung der Emissionen der Industriestaaten um 30% bis zum Jahr 2020 führen sollte. Um zu zeigen, wie ernst es ihr ist, schlägt die Kommission vor, dass sich die Europäische Union verpflichtet, den Treibhausgasausstoss bis 2020 vor allem durch energiepolitische Massnahmen um mindestens 20% zu senken.

Die Energieverbraucher – Bürger und Unternehmen – in der EU sollen sich ihre Anbieter frei aussuchen können. Ausserdem sollen die umfangreichen Investitionen frei gemacht werden, die im Energiebereich notwendig sind. Der Binnenmarkt wirkt sich nicht nur auf die Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch auf die Zukunftsfähigkeit und die Sicherheit positiv aus.

Die Untersuchung des Wettbewerbssektors und die Binnenmarkt-Mitteilung verdeutlichen, dass weitere Massnahmen erforderlich sind, um diese Ziele durch eine klare Trennung von Energiegewinnung und Energieverteilung zu erreichen. Notwendig sind neben einer stärkeren unabhängigen Regulierungsbehörde für den europäischen Markt auch Massnahmen der einzelnen Mitgliedstaaten, um durch die Ermittlung der wichtigsten Engpässe und die Ernennung von Koordinatoren den angestrebten Verbundgrad zwischen den Mitgliedstaaten von 10% erzielen zu können.

Zur Zeit macht der Anteil der Kernenergie am Stromverbrauch 30% aus. Die Kommission vertritt den Standpunkt, dass die Entscheidung über die Nutzung der Atomkraft jedem Mitgliedstaat überlassen werden sollte. Sie empfiehlt, eine Reduzierung des Anteils der Atomenergie in der EU durch die Einführung anderer kohlenstoffarmer Energieträger auszugleichen.

Die Kommission hält an ihrem Ziel fest, den Verbrauch an Primärenergie bis 2020 um 20% zu senken. Gelingt dies, würde die EU im Jahr 2020 rund 13% weniger Energie verbrauchen als heute und dadurch Kosten in Höhe von 100 Mrd. Euro einsparen und 780 Tonnen weniger CO_2 jährlich ausstossen.